

Jugend ist gestaltet Zukunft! Jugend gestaltet Sachsen!

Eindrücke und O-Töne zum ConFestival 2012

Von Andrea Gaede und Claudia Schiebel

„Wir brauchen die Herausforderung der jungen Generation, sonst würden uns die Füße einschlafen.“ Diesen schönen Satz prägte einst Willy Brandt und sein Zitat könnte glatt als Motiv für das ConFestival 2012 gelten. Zum ConFestival, einer Mischung aus Konferenz und Festival, waren Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren aus ganz Sachsen eingeladen, um ihre Vorstellungen und Ideen von einer gelingenden Zukunft in Sachsen gemeinsam zu diskutieren.

Die Einladung zum ConFestival wurde ausgesprochen vom sächsischen Ministerpräsidenten, der zusammen mit der Bildungsministerin Frau Kurth und der Sozialministerin Frau Clauß am 6. Oktober 2012 in der Dresdner Hochschule für Bildende Künste auf dem Abschlusspodium mit Jugendlichen ins Gespräch kam. An der Vorbereitung beteiligt waren neben der Sächsischen Staatskanzlei, dem Kultus- und Sozialministerium auch Jugendorganisationen und überörtliche Organisationen aus der Kinder- und Jugendhilfe.¹ Mit der Umsetzung war die Projektschmiede gGmbH Dresden beauftragt.

Lebendige Diskussionen von Anfang an

Bereits zum gemeinsamen Frühstück waren die Jugendlichen in Gespräche über Lehrerbedarf, Freizeitangebote oder gar das bedingungslose Grundeinkommen vertieft. Nach Grußworten und einer erfrischenden musikalischen Einstimmung durch die Musiker von Café Jazz, sammelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in großer Runde Themen verschiedenster Art und in beeindruckender Breite – von Schulreform, über die Unterbringung von Flüchtlingen bis hin zur Rentendebatte und Extremismusklausel.

Die Themen wurden anschließend in verschiedenen Workshops besprochen und kreative Lösungsansätze entwickelt. In Anlehnung an das Open-Space-Format führten die Jugendlichen ihre Workshops eigenständig durch. Unterstützt wurden sie dabei von jugendlichen Mitwirkungsmoderator(inn)en sowie durch erwachsene Expert(inn)en aus den Partnerverbänden. Die Experten wurden jedoch nur bei Bedarf in die Workshops geholt, um spezielle Fragen zu beantworten. Die Teilnahme an den Workshops war ansonsten ausschließlich den Jugendlichen vorbehalten.

Abschlusspodium

Nach intensiven, ergebnisreichen Arbeitsphasen und einer bewegenden im Lunch-Beat-Format fanden sich alle Teilnehmer(inn)en und Beteiligten im Labortheater der Hochschule zu einer Trommelperformance ein. Mit von der Partie und sichtlich begeistert waren die beiden Ministerinnen und der Ministerpräsident. Aufgelockert und wachgetrommelt ging es in die

¹ Partner des ConFestivals: LandesSchülerRat Sachsen, MitwirkungsmoderatorInnen, Peerloten-Netzwerk, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung Sachsen, Kinder- und Jugendring Sachsen e. V., Landesverband Soziokultur Sachsen e. V., Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e. V., Sächsische Jugendstiftung

Abschlussrunde, in der die Jugendlichen den drei Podiumsgästen zunächst ihre Themen und Lösungsvorschläge präsentierten. Vorgeschlagen wurde unter anderem:

- Förderung der Mobilität durch erweiterte Ermäßigungsregelungen für Jugendliche ab 14 Jahren
- Verankerung von Jugendbeteiligung in kommunale Gesetzgebung und kompetente Begleitung für Jugendliche, um System und Ausdrucksformen in Politik und Verwaltung zu verstehen
- Plakat-Aktionen für mehr Toleranz und die Einführung eines jährlichen „Toleranz-Tages“
- Fortbildung für Lehrer und Schüler, um über die Arbeit in Schülervertretungen zu informieren
- Einführung einer peer-to-peer-Berufsberatung (Auszubildende bzw. Studenten beraten Schüler)
- Einführung einer Job-Party (z. B. Speed-Dating mit Unternehmen)
- Basisdemokratie und Interesse an Politik in Sachsen stärken, z. B. durch politische Bildung ab der 1. Klasse und die Ermöglichung von Gesprächen mit Abgeordneten in der Schule

Die Liste der Ergebnisse und Themen war lang und so hatten die drei Podiumsgäste sinngemäß alle Hände voll zu tun, um auf die Vorschläge der Jugendlichen zu reagieren und ihre Einschätzung dazu abzugeben. Großen Zuspruch fand die Diskussion um die Rententhematik und die Idee einer Job-Party. Sozialministerin Frau Clauß versprach, diese Idee aufzugreifen und im Rahmen des sachsenweiten Girls-&Boys-Day Umsetzungsmöglichkeiten zu generieren. Frau Kurth sicherte zu, sich mit den Regelungen zur Mitwirkung von Freien Schulen zu befassen. Für die Vorschläge zur kommunalen Jugendbeteiligung und zur politischen bzw. demokratischen Bildung machte sich keiner der drei Podiumsgäste wirklich stark.

Fazit

Es war bemerkenswert wie klar und souverän die Jugendlichen ihre Themen vorbrachten und von Frau Clauß, Frau Kurth und Herrn Tillich Antworten zu einzelnen Themen einforderten, wenn diese nicht kamen. Die Teilnehmer(inn)en äußerten zudem ihren Wunsch nach Berücksichtigung und Rückkoppelung der Ergebnisse des ConFestivals.

Die Moderatoren Tobias Heinemann und Ricardo Glaser überreichten Herrn Tillich, Frau Kurth und Frau Clauß zum krönenden Abschluss eine Box, welche die Ergebnisse des Tages zum Inhalt hatte. Alle drei erklärten sich bereit, die Vorschläge und Anregungen in ihre Häuser und Gremien mitzunehmen und sich bei den Jugendlichen in frühestens einem halben Jahr zurückzumelden. Zudem wurde eine Wiederholung des ConFestivals nicht ausgeschlossen. Möglicherweise war dies der Auftakt für ein neues Format im Sinne der Jugendbeteiligung.

Abschließend lässt sich konstatieren, dass das ConFestival vor allem durch Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kritisch-konstruktive und kreative Handschrift erfuhr. In diesem Sinne ist den Jugendlichen ein großer Dank auszusprechen. Was diese selbst von der Veranstaltung hielten, das kann in den folgenden drei Interviews nachgelesen werden.

O-Töne von jugendlichen Teilnehmer(inn)en

„Die Symphonie unseres Lebens besteht aus den Motiven unserer Jugend.“
Peter Sirius (1858-1913)

Bernhard Franke, 21 Jahre, Moderator beim ConFestival, studiert Lehramt in Dresden

Was hat Dich besonders beeindruckt? Was war enttäuschend?

Besonders beeindruckt hat mich, wie viel Spaß der OpenSpace gemacht hat und wie produktiv er gleichzeitig war. Im Nachhinein fand ich, dass ich unsere Ergebnisse im abschließenden Plenum vielleicht hätte etwas besser vorstellen können.

Wie hast Du die Diskussionen in den Gruppen erlebt?

Ein Indiz für gute Diskussionen ist meiner Ansicht nach, dass der Moderator Freude an seiner Arbeit hat. Das hatte ich absolut: Für mich hatten die Jugendlichen die schwierige Balance zwischen Offenheit, Interesse und Passion gefunden.

Was hast Du Dir von der Mitwirkung beim ConFestival versprochen?

Ich bin fast ganz ohne Vorwissen angekommen und habe mich vor allem darauf gefreut, mit engagierten Jugendlichen zu arbeiten.

Wie sollte Deiner Meinung mit den Ergebnissen des Festivals verfahren werden? Wie soll es weitergehen?

Die Ergebnisse sichten, diskutieren und eine Antwort zurück an die Jugendlichen zum nächsten ConFestival zu geben, das wären für mich die logischen Folgen.

Elisa Paubandt, 16 Jahre, besucht das Berufliche Schulzentrum in Delitzsch

Was hat Dich besonders beeindruckt? Was war enttäuschend?

Ich fand ich es toll, wie schnell die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf so viele Themen zu sprechen kamen und dass alle so mutig, mitwirkend und aktiv waren. In den OpenSpace-Runden reichte bei den beliebtesten Themen teilweise der Platz nicht aus, weil es zu viele Leute waren, die mitdiskutieren wollten.

Wie hast Du die Diskussionen in den Gruppen erlebt?

Die Diskussionen in den Gruppen waren sehr schön. Leider hat die Zeit oft nicht gereicht. Ich hätte es toll gefunden, wenn man trotzdem länger hätte machen können. Ich fand auch echt toll, dass man sich jemanden dazu rufen konnte, wenn es Fragen gab, die keiner zu beantworten wusste.

Welche der Ideen und Vorschläge aus der Abschlussdiskussion haben Dir am besten gefallen?

Es gab so vieles.... Besonders gut gefallen haben mir die Ideen mit der Vorstellung eines Schulsystems aus dem Ausland sowie zur Beteiligung von freien und privaten Schulen an den Schülergremien.

Was hast Du Dir von der Mitwirkung am ConFestival versprochen?

Ich wollte neue Themen entdecken und mitdiskutieren und die Meinung der anderen wahrnehmen.

Wie sollte Deiner Meinung mit den Ergebnissen des Festivals verfahren werden? Wie soll es weitergehen?

Es sollte weitere Diskussionen und Treffen mit den MinisterInnen geben, um uns gegenseitig auf dem Laufenden zu halten, gewisse Themen und Ideen neu zu überdenken und neue Lösungsvorschläge zu finden. Natürlich kann nicht alles sofort umgesetzt werden, doch das Wahrnehmen der Meinung von Jugendlichen ist schon ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Marla Herrmann, 14 Jahre, besucht das Romain-Rolland-Gymnasium in Dresden

Was hat Dich besonders beeindruckt? Was war enttäuschend?

Mich hat sehr beeindruckt, dass so viele Jugendliche aus ganz Sachsen angereist sind und dass in kürzester Zeit mehr als 30 Themen angesprochen wurden. Ich hatte in der Abschlussrunde das Gefühl für die Ministerinnen und den Ministerpräsidenten war „die halbe Miete schon bezahlt“, weil sie auf uns zugekommen sind und das ConFestival veranstaltet haben. Das war für mich sehr enttäuschend.

Wie hast Du die Diskussionen in den Gruppen erlebt?

In den Gruppen, die ich erlebt habe, herrschte immer eine entspannte, aber dennoch konzentrierte Atmosphäre. Jeder hatte die Möglichkeit, seine Meinung mit einzubringen und da jeder respektiert wurde, sind am Ende alle aufgetaut und haben mitgeredet.

Welche der Ideen und Vorschläge aus der Abschlussdiskussion haben Dir am besten gefallen?

Mir hat sehr gefallen, dass die Schülervertretungsarbeit mehr unterstützt werden soll. Ebenso soll in jeder Stadt oder in jedem Dorf ein Jugendparlament ermöglicht werden, so dass man die Interessen und Wünsche der Jugendlichen integrieren kann.

Was hast Du Dir von der Mitwirkung am ConFestival versprochen?

Ich wollte mich in möglichst vielen Themen einbringen, neue Leute kennenlernen und für und mit der Jugend um ein schöneres Sachsen kämpfen.

Wie ernst wurden Deiner Meinung nach Eure Anliegen in der Abschlussdiskussion genommen?

Ich hätte mir von den Ministerinnen und dem Ministerpräsidenten gewünscht, dass sie wirklich Stellung beziehen würden. Manche Themen haben sie in ihrer Auswertung aber nicht einmal erwähnt oder sie haben in Rätseln geantwortet.

Wie sollte Deiner Meinung mit den Ergebnissen des Kongresses verfahren werden? Wie soll es weitergehen?

Auf jeden Fall sollte es ein weiteres ConFestival für neue Diskussionen geben. Bei so einer Gelegenheit könnte man ebenfalls gucken, ob sich etwas verbessert oder verschlechtert hat und ob etwas Neues dazu gekommen ist.